



# Grenzsteine von Lindenberg

---

eine Zusammenstellung von Wolfgang Mildner



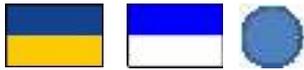
eine Zusammenstellung von Wolfgang Mildner

- Kartenausschnitt [LANIS - Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz](#)
- Beschreibung der Gedenksteine „Steine im Pfälzerwald“ und „Brunnen in der Pfalz“ (<https://www.naturfreunde-lambrecht.de> -- Heimatkunde) von Wolfgang Mildner
- Steinprojekt - Magische Orte - Steinerner Zeichen - Skulpturen im Lambrechter Tal von Thomas Mann und Wolfgang Mildner
- Tabelle Grenzsteine „Der Neustadter Gebirgswald und seine steinerne Geschichtsblätter“ August 2002 von Ernst Kimmel

alle Rechte vorbehalten

31. Januar 2023

## Markierungen des PWV



## Markierungen der VG Lambrecht / Wald - Holz -Stolz

Pfälzer Hüttensteig



Heimatpfad Lindenberg



Rundwanderweg



Geißbockweg



Streuobstwanderweg



Brunnen



Rastplatz



Gedenkstein



Parkplatz



Rettungspunkt



Klettern



Gasleitung



Hochspannungsleitung



Waldspielplatz



Aussichtspunkt



Sendemast



Wasserreservoir



## Wappen der angrenzenden Gemarkungen



Neustadt



Lambrecht



Deidesheim



Gimmeldingen

## Wappen der ehemaligen Gemeinden



Lobloch



Grevenhausen



Geschlecht der Hirschhorner



Von Gold und Rot gespalten, rechts aus einer anstoßenden roten Zinnenmauer wachsend eine grüne Linde, deren Laub belegt ist mit einem goldenen Schild, darin eine rote Hirschstange, links der heilige Cyriacus mit goldenem Nimbus und in goldenem Ornat, in der Rechten eine grüne Traube mit zwei Blättern, in der Linken einen grünen Palmzweig haltend.“

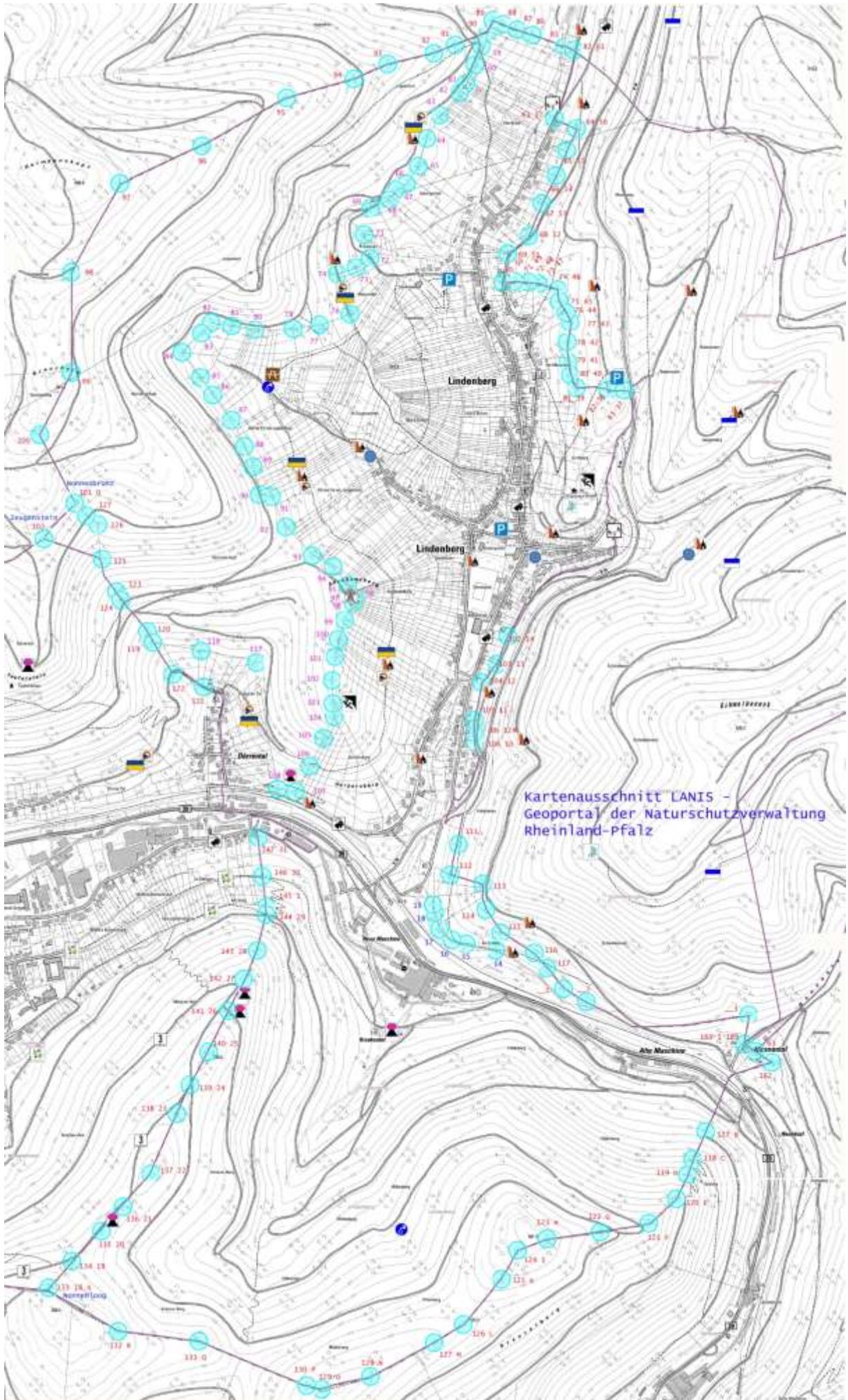
Wappenbegründung: Die Linde verweist redend auf den Ortsnamen. Die Mauer und die Hirschstange stehen für die abgegangene Burg, die ab 1353 den Herren von Hirschhorn gehörte. Der heilige Cyriacus erinnert an die Kapelle bei der Burg.

Das Wappen wurde 1959 vom rheinland-pfälzischen Innenministerium genehmigt.

Das Straßendorf entstand vermutlich um 1100 aus einer Burg heraus, die zum Hochstift Speyer gehörte und als Lehen an die Herren von Frankenstein ging. Nach dem Aussterben der Frankensteinschen Familie fiel das Lehen an die Herren von Hirschhorn. Erstmals erwähnt wird das Dorf selbst in einer Urkunde vom 27. Juni 1398, die den Besitzübergang von „Lyndenberg mit der manschaft und dem dorff darunder gelegen“ im Rahmen einer Aufteilung bescheinigt. Die Burg wurde 1550 zerstört. Bis Ende des 18. Jahrhunderts gehörte die Gemeinde zum Hochstift Speyer und unterstand dort ab 1632, als das Lehen nach dem erbenlosen Tod des letzten Hirschhorners an das Bistum zurückfiel, dem Amt Deidesheim.

Von 1798 bis 1814, als die Pfalz Teil der Französischen Republik (bis 1804) und anschließend Teil des Napoleonischen Kaiserreichs war, war Lindenberg in den Kanton Neustadt (Donnersberg) eingegliedert und unterstand der Mairie Lambrecht. 1815 hatte die Gemeinde insgesamt 260 Einwohner. Im selben Jahr wurde der Ort Österreich zugeschlagen. Bereits ein Jahr später wechselte der Ort wie die gesamte Pfalz in das Königreich Bayern. Von 1817 bis 1862 gehörte die Gemeinde dem Landkommissariat Neustadt an; aus diesem ging das Bezirksamt Neustadt hervor. Eine eigene Verwaltung erhielt Lindenberg 1899, als es von Lambrecht abgetrennt und selbstständig wurde.

Als Folge des Ersten Weltkriegs war die gesamte Region bis 1930 dem französischen Abschnitt der Alliierten Rheinlandbesetzung zugeordnet. Ab 1939 war Lindenberg Bestandteil des Landkreises Neustadt an der Weinstraße. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Ort innerhalb der französischen Besatzungszone Teil des Regierungsbezirks Pfalz im damals neu gebildeten Land Rheinland-Pfalz. Im Zuge der ersten rheinland-pfälzischen Verwaltungsreform wechselte der Ort 1969 in den neu geschaffenen Landkreis Bad Dürkheim. Drei Jahre später wurde Lindenberg Bestandteil der ebenfalls neu entstandenen Verbandsgemeinde Lambrecht (Pfalz), nachdem 1971 ein Eingemeindungswunsch nach Neustadt vom Kreistag abgelehnt worden war.



Kartenausschnitt LANIS - Geoportale der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz

Nonnental - Stenzelberg - Schauerberg - Kläranlage



117 B



118 C



119 D



120 E



121 F



122 G



Bodenfels

- Das **N** und das **Kreuz** stehen für Neustadt
- Das um einen kleinen Querbalken erweiterte Kreuz ist das Deidesheimer Waldloogzeichen
- Das **G** ist ein Nummerierungsbuchstabe



123 H



124 I





125 K



126 L



127 M



128 N





129 O



130 P

gesetzter Grenzstein

- **CHR** steht für Churpfälzisches Holz Recht
- **1755** ist die Jahreszahl der Grenzsteinsetzung
- **130** ist die Nummerierung
- Das um einen kleinen Querbalken erweiterte Kreuz ist das Deidesheimer Waldloogzeichen

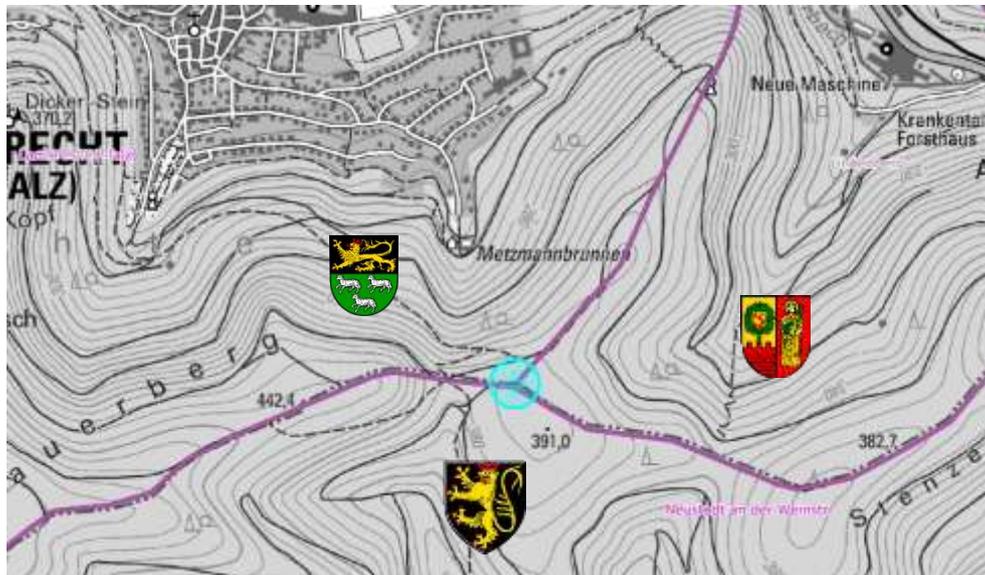


131 Q



132 R

Loogfelsen „Nonnenloog“



Bodenfels und gesetzter Stein. **Dreimarker** mit der Angrenzern Lambrecht, Neustadt und NW-Haardt jetzt Lindenberg (Ende „Ausgesteinter Wald“).

**LB**, Stein Nr. **18** für Lambrecht, **N** und der fortlaufende Buchstabe **S** für Neustadt, „**Deidesheimer Kreuz**“ für Deidesheim, **CHR** für „Churpfälzisches **Holz Recht**“ („Ausgesteinter Wald) und Stein Nr. **133** für NW-Haardt. Die Jahreszahlen **1693** und **1809** weisen wieder auf Grenzumgänge hin.

Zu beachten ist, dass der Grenzstein falsch herum sitzt. **CHR** / Deidesheimer Kreuz / 1755 zeigen nach Lambrecht.

Mit den Buchstaben **CHR** und der Jahreszahl **1755** hat es eine besondere Bewandnis auf sich. Die Buchstaben **CHR** bedeuten ausgeschrieben „Churpfälzisches **Holz Recht**“ für den sogenannten „Ausgesteinter Wald“. Mit der Lambrechter Waldgrenze verläuft dieser von der Kohlbrücke bis zum Grenzstein Dreimärker „Nonnenloog“, Nähe „Stadter Bank“. Im Jahre 1755 musste der Waldeigentümer Deidesheim, wegen uralter Holz- und Weiderechte, 929 Morgen des Deidesheimer Waldes zur ausschließlichen Holznutzung, Grund und Boden ist weiterhin in Besitz von Deidesheim, an die Kurpfalz abtreten. Im Jahre 1823 schenkte König Ludwig der I. von Bayern das ihm zugefallene Holzrecht den eigentlich ursprünglich damit bedachten Gemeinden Gimmeldingen und Haardt.



133 18 S **Dreimarker**





134 19



135 20



## Nonnenboll



Mächtige, anstehende und noch erdverbundene Felsplatte mit einer kessel- oder schüsselförmiger Vertiefung, in der sich das Regenwasser sammelt. Einer der vielen auf Berghöhen des Pfälzerwaldes vorkommenden Felsplatten mit gelegentlich flachen, wannenartigen Eintiefungen oder kleineren, dafür tieferen schüssel-, napf-, kegel- oder kesselartigen Vertiefungen. Im Volksmund auch Wasserstein, Hirschtränke, Boll, Wannenstein oder Suppenschüssel genannt. Nach Häberle sollen diese Gebilde Verwitterungserscheinungen im Buntsandstein sein.



War die Nonnenboll ein Ausbildungsplatz für Kalendermacher? Ein Kalenderstein? Das vermutete der Neustadter Otto Schmid, der sich in vielen Jahren mit den von Menschen handgemachten Felsbearbeitungen im Pfälzerwald beschäftigt hat. Oder ist es ein Grenzstein (Bodenfels) der ehemaligen Klostersgrenze? Man erkennt auf jeden Fall die Kurpfälzische Raute / Spitzweck / Kapuzinersandale / Nonnenloog.

Gefunden wurden die Steine für eine Bank von Klaus Liebrich bei der Nistkastenkontrolle. Sie waren so bearbeitet, dass vermutlich Balken eingelassen waren und eine Sitzbank darstellten. Mit der Hilfe von Klaus Liebrich, Gerhard Senftleben, Michael Stöhr, Gerhard Wiegand und Stefan Haber wurde diese Bank wieder hergerichtet





136 21



137 22



138 23



138 23



139 24





140 25



141 26

Auf dem gesetzten Stein (Grenzstein) befinden sich etliche Grenzmarkierungen (Zeichen, Symbole) die auf den Waldbesitz der jeweiligen Eigentümer entlang der Grenze hinweisen. Die Grenzmarkierungen sind stets der entsprechenden Waldeigentümerseite zugewandt, um zu dokumentieren und darauf hinzuweisen „dies ist mein Waldbesitz“. Außerdem sind die gesetzten Steine (Grenzsteine), wie auch Bodenfelsen mit fortlaufenden Buchstaben und Zahlen versehen. So ist für Deidesheim, als ehemaliger Waldbesitzer, jetzt nur noch Grund- und Bodenbesitzer, das „Deidesheimer Kreuz“ „Tatzenkreuz“ und für Lambrecht **LB** (ein großes **L** mit groß eingelegten **B**), die Stein Nr. **26** als fortlaufende Nummerierung eingemeißelt. Das alte Grenzsymbol Kurpfälzische Raute / Spitzweck bzw. Kapuzinersandale / Nonnenloog ist noch aus der Zeit, als das Kloster St. Lambrecht von 977 bis 1553 Waldeigentümer war. Die Jahreszahl **1809** weist auf einen durchgeführten Grenzumfang in diesem Jahre hin. Die Nr. **141** ist als fortlaufende Nummerierung der Grenzsteine für Neustadt-Haardt jetzt Lindenberg eingehauen.

Mit den Buchstaben **CHR** und der Jahreszahl **1755** hat es eine besondere Bewandnis auf sich. Die Buchstaben **CHR** bedeuten ausgeschrieben „Churpfälzisches **Holz Recht**“ für den sogenannten „Ausgesteinten Wald“. Mit der Lambrechter Waldgrenze verläuft dieser von der Kohlbrücke bis zum Grenzstein Dreimärker „Nonnenloog“, Nähe „Stadter Bank“. Im Jahre 1755 musste der Waldeigentümer Deidesheim, wegen uralter Holz- und Weiderechte, 929 Morgen des Deidesheimer Waldes zur ausschließlichen Holznutzung, Grund und Boden ist weiterhin in Besitz von Deidesheim, an die Kurpfalz abtreten. Im Jahre 1823 schenkte König Ludwig der I. von Bayern das ihm zugefallene Holzrecht den eigentlich ursprünglich damit bedachten Gemeinden Gimmeldingen und Haardt

## Stein der stummen Stille



1. VGL 8
2. südlich vom Niveaustein / ehe. Schnarrhahnen Hütte am Nordausläufer des Schauerberges
3. 433731,5468919      335m   49°22'09" 8°05'14"
4. Lambrecht
5. 

## Stein der stummen Stille

Denk – mal!  
Du hast den Lärm des Alltags,  
den Lärm der Straße, die Geräuschkulisse  
der Medien, das Stimmengewirr  
der Menschen hinter dir gelassen  
und  
den Stein der stummen Stille  
seitab des Weges im Waldschatten gefunden.  
Vernimm die Stille ringsum!  
Nun bringe auch die Stimmen in dir  
zur Ruhe  
und schaffe die innere Stille!  
Das ist ein schweres Werk als der  
steilste Aufstieg zum Gipfel.  
In der stummen Stille aber  
spricht Gott.

*Was jetzt Sehnsucht ist, wird Wille,  
was jetzt Wille, wird einst Kraft  
nach der großen, weichen Stille.  
Kraft, die das Gewollte schafft,  
Wille, der aus diesem Schaffen  
abermals uns weiter rafft.*

*Christian Morgenstern  
(\*06.05.1871 München  
+31.09.1914 Meran)*

Stille, du Ort der Geborgenheit!  
Hütest das Glück und linderst das Leid.  
Schöpfest aus tiefstem Brunnen.  
Wer dich findet, der hat gewonnen.



Bank von der Tante

## Niveaustein



1. Stein Nr. **E48**
2. am Nordausläufer des Schauerberges bei Lambrecht
3. 433765,5469002 325m

Der Niveaustein stammt von der Ur-Katastervermessung in den Jahren 1837 und 1838 der bayerischen Pfalz. Er ist somit ein Vorläufer der topographischen Punkte, die aus fremdem Granit gefertigt und sehr viel kleiner sind.

Niveausteine haben meist einen Querschnitt von 30 cm x 30 cm und schauen 1,20 m aus dem Boden.

Das dargestellte Dreieck ist ein Symbol der Vermessung, die in Dreiecken erfolgte (Triangulation).





143 28



144 29



145 1 hier beginnt die Grenze zwischen Wald / Feldflur von Lambrecht



146 30

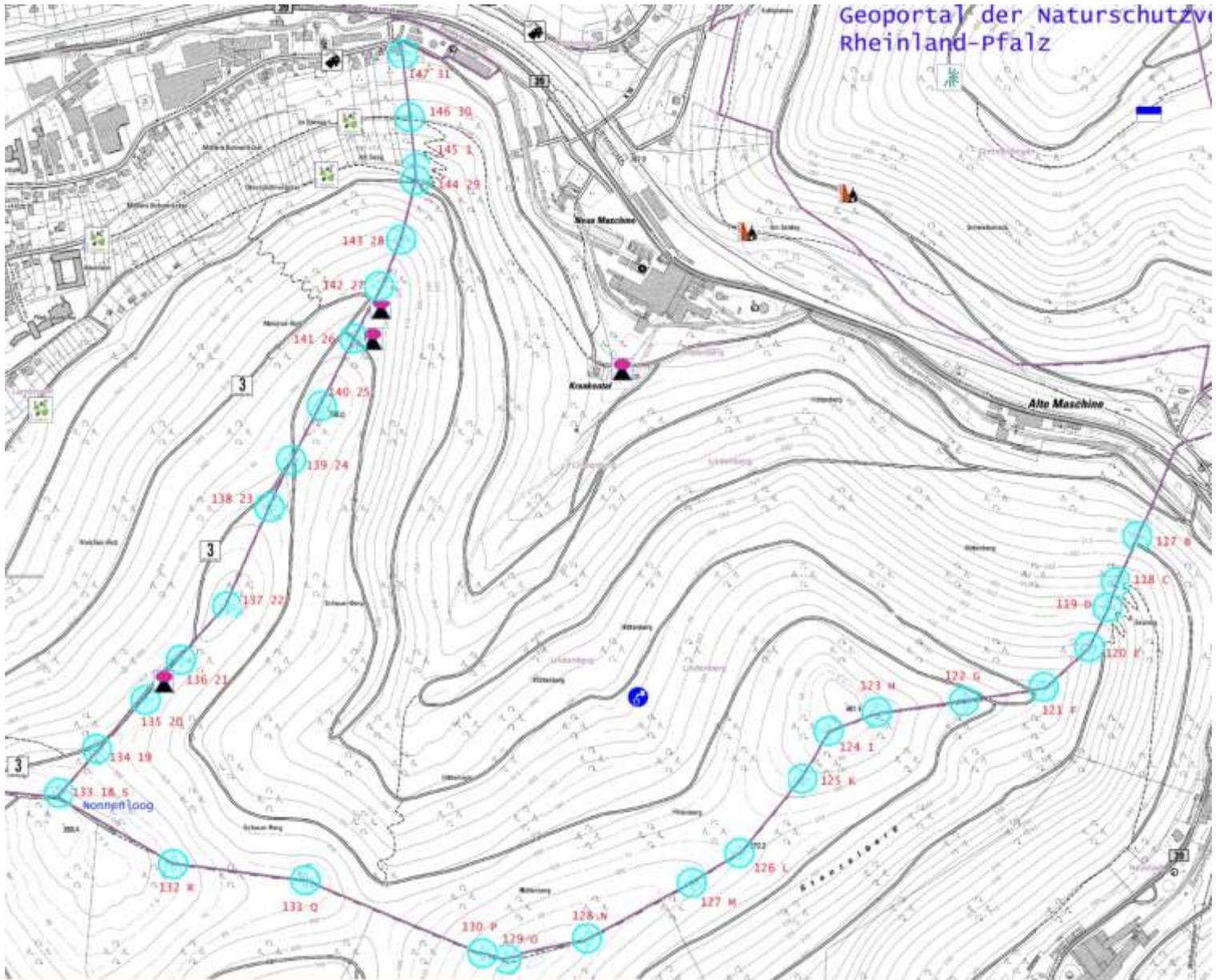


- **LB** steht für Lambrecht
- Das alte Grenzsymbol Kurpfälzische Raute / Spitzweck bzw. Kapuzinersandale / Nonnenloog ist noch aus der Zeit, als das Kloster St. Lambrecht von 977 bis 1553 Waldeigentümer war.
- **No 30** fortlaufende Nummerierung für Lambrecht
- **CHR** Churpfälzisches Holz Recht
- Das um einen kleinen Querbalken erweiterte Kreuz ist das Deidesheimer Waldloogzeichen
- **146** fortlaufende Nummerierung der Grenzsteine für Neustadt-Haardt
- **1809** Grenzbehang

147 31



Geoportal der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz

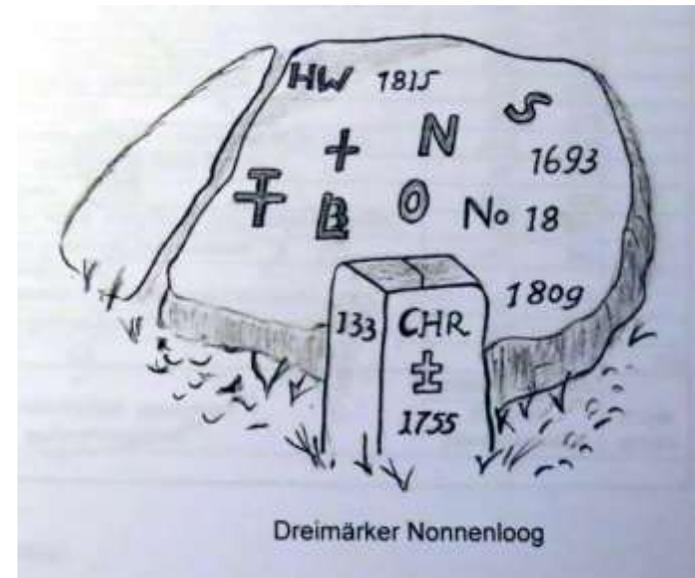


Nonmental Stenzelberg Schauerberg					
117 B	435002,5468593	201	am Nordostgrat vom Stenzelberg + erdverbundener Fels		
118 C	434966,5468519	249	am Nordostgrat vom Stenzelberg am alten Pfad + erdverbundener Fels		
119 D	434953,5468478	272	am Nordostgrat vom Stenzelberg am alten Pfad + erdverbundener Fels		
120 E	434923,5468413	320	am Nordostgrat vom Stenzelberg + erdverbundener Fels		
121 F	434848,5468346	341	am Nordostgrat vom Stenzelberg am Weg + erdverbundener Fels		
122 G	434718,5468323	362	am Stenzelberg + erdverbundener Fels		
123 H	434579,5468306	398	am Stenzelberg Ost + erdverbundener Fels		
124 I	434501,5468275	399	am Stenzelberg Ost + erdverbundener Fels		
125 K	434457,5468196	386	am Stenzelberg Ost + erdverbundener Fels		
126 L	434354,5468075	374	am Stenzelberg + erdverbundener Fels		
127 M	434277,5468026	382	am Stenzelberg + erdverbundener Fels		
128 N	434106,5467934	390	am Stenzelberg West + erdverbundener Fels		
129 O	433973,5467903	388	am Stenzelberg West + erdverbundener Fels		
130 P	433936,5467911	385	am Stenzelberg West + erdverbundener Fels		
131 Q	433645,5468029	367	zwischen stenzelberg und Schauerberg		
132 R	433433,5468056	385	zwischen stenzelberg und Schauerberg erdverbundener Fels		
133 18 S	433247,5468172	390	Loogfelsen "Nonnenloog" Dreimärker östlich der Stadter Bank + erdverbundener Fels		
134 19	433310,5468244	378	Nordausläufer vom Schauerberg		
135 20	433381,5468315	374	Nordausläufer vom Schauerberg am Wanderweg	3	
			Nonnenboll	3	
136 21	433446,5468392	371	Nordausläufer vom Schauerberg am Wanderweg	3	
137 22	433520,5468478	373	Nordausläufer vom Schauerberg + erdverbundener Fels		
138 23	433588,5468640	354	Nordausläufer vom Schauerberg + erdverbundener Fels		
139 24	433624,5468718	349	Nordausläufer vom Schauerberg am Wanderweg	3	
140 25	433674,5468806	350	Nordausläufer vom Schauerberg		
141 26	433726,5468916	335	Nordausläufer vom Schauerberg am Wanderweg	3	
			Stein der stummen Stille	3	
			Niveaustein	3	
142 27	433765,5469002	325	Nordausläufer vom Schauerberg am Wanderweg + erdverbundener Fels	3	
143 28	433803,5469078	295	Nordausläufer vom Schauerberg zur Kläranlage + erdverbundener Fels		
144 29	433827,5469176	239	Nordausläufer vom Schauerberg zur Kläranlage am Wanderweg + erdverbundener Fels		 
145 1	433828,5469194	230	Nordausläufer vom Schauerberg zur Kläranlage		
146 30	433817,5469277	199	Nordausläufer vom Schauerberg zur Kläranlage am Wanderweg		
147 31	433806,5469381	166	direkt an der Freisitzmauer von Anwesen Wiesenstr. 116		

Abschnitt 07		Nonnental bis Dreimarker Nonnenloog									
Lfd Nr	Grenzmarkenart	für Neustadt		Für NW Haardt	KIK	Deidesh Kreuz Symbol	durchgehnd CHR 1755	Streckenverlauf, Erläuterungen, Hinweise	Streckenlänge in Meter		Meter über NN
		Siegel	Buchstabe	Stein Nr.					einzel	gesamt	
	GS		115					Nonnental			160
1	GS? BF ?		A ?	116 ?				nicht gefunden vermutlich beim Wegebau untergegangen. Hier Beginn der alphabetischen Kennzeichnung für Neustadt am Gasleitungsposten im Steilhang bergan			
2	BF GS	N	B	117	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755				
								Fahrtwegende, Gasleitungsposten passieren (bleiben links)			
3	BF GS	N	C	118	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755				
4	BF GS	N	D	119	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755	direkt unter einem großen Felsblocks			
5	BF GS	N	E	120	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755				
6	BF GS	N	F	121	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755	kurz unterhalb HAW, auf Tr bergauf weiter			
								HAW erreichen, geradeaus weiter Jagdkanzel passieren, HAW verlassen über Futterstelle bergauf			
7	BF GS	N	G	122	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755	etwa 40-50m oberhalb des HAW		1100	
8	BF GS	N	H	123	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755	auf dem Stenzelberg 5m westlich des Strommastes in einer Tannenschonung	170	1270	400
9	BF GS	N	I	124	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755		100	1370	
10	BF GS	N	K	125	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755		120	1490	
								Senke			
11	BF GS	N	L	126	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755	Grenzlinie macht leichten Knick	190	1680	
12	BF GS	N	M	127	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755		120	1800	

Abschnitt 07		Nonnental bis Dreimarker Nonnenloog									
Lfd Nr	Grenzmarkenart	für Neustadt		Für NW Haardt	KIK	Deidesh Kreuz Symbol	durchgeht CHR 1755	Streckenverlauf, Erläuterungen, Hinweise	Streckenlänge in Meter		Meter über NN
		Siegel	Buchstabe	Stein Nr.					einzel	gesamt	
13	BF GS	N	N	128	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755		200	2000	
								Senke			
14	BF GS	N	O	129	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755		150	2150	
15	BF GS	N	P	130	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755		60	2210	
								Senke			
16	BF GS	N	Q	131	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755	LB Nr. 20, 1809 hier nicht unzutreffend, steht schräg	390	2600	
17	BF GS	N	R	132	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755	LB Nr. 19, 1809 hier nicht unzutreffend	220	2820	
18	BF GS	N	S	133	KIK	Symbol Symbol	CHR 1755	Dreimarker Nonnenloog	200	3020	400

Ernst Kimmel



Erika Kimmel

Unterabschnitt 07.1		Dreimarker Nonnenloog bis Kläranlage										
Lfd Nr	Grenz- marken- art	für Lambrecht				Für NW Haardt		Jahreszahl	Streckenverlauf, Erläuterungen, Hinweise	Streckenlänge in Meter		Meter über NN
		Siegel	Stein Nr.	Spitzweck	Buchstabe	Stein Nr.	Ausgest. Wald			einzel	gesamt	
	BF GSaW	LB	18	Symbol	H	133	CHR	1693/1809	Nonnenloog			400
									ab hier bergab			
1	GS	LB	19	Symbol		134	CHR	1809	oberhalb von HAW ( 3 )			
2	GS	LB	20	Symbol		135	CHR	1809	am HAW ( 3 )			
3	GS	LB	21	Symbol		136	CHR	1809	am HAW ( 3 )			
4	BF GS	LB	22 22 ?	Symbol Symbol	F	137	CHR		(mit Deidesheimer Kreuz)			
5	BF GS	LB	23	Symbol Symbol	E	138	CHR	1809	(mit Deidesheimer Kreuz) 70m oberhalb Mündung HAW in HAW ( 3 )			
									HAW queren			
6	GS	LB	24	Symbol		139	CHR	1809				
7	GS	LB	25	Symbol		140	CHR	1809				
8	GS	LB	26	Symbol		141	CHR	1809				
									HAW queren			
									Bayrischer Niveaustein			
9	BF GS	LB	27	Symbol Symbol	D	142	CHR	1809	(mit Deidesheimer Kreuz und KIK)			
10	BF GS	LB	28	Symbol Symbol	C	143	CHR	1809	(mit Deidesheimer Kreuz) im Steilhang etwa 100m oberhalb des Strommastes			
									HAW queren			
11	BF GS	LB	29 ?		B ?	144 ?	CHR ?		beide Steine wurden beim Wegebau zugeschüttet sind wieder frei			
12	GS					145			ohne CHR etc. (Ausnahme) 30m unter HAW			
									Wanderweg queren			
13	GS	LB	30	Symbol		146		1809	steht links auf Erdwall kurz nach Wanderweg			
14	GS		31			147 ?	CHR ?	1809	direkt an der Freisitzmauer von Anwesen Nr. 116 in der Wiesenstraße (nicht vollständig einsehbar)			
15	GS		32 ?			148 ?			steckt lt. Auskunft des Hausbesitzers im Boden Wiesenstraße 116			
									Kläranlage passieren und B39 erreichen			
16	BF		33 ?		A ?				Dreimarker Kappenstein leider untergegangen			

## Dörrental - Kreuzberg - Schlangenbachtal



115



122

Westlich des Dörrentals, gemeinsame Gemarkungsgrenze Lambrecht/Lindenberg, vor 1839 gemeinsame Grenze zwischen Grevenhausen und der Herrschaft Hirschhorn als dem auf das Rittergeschlecht, mit Stammsitz auf Burg Hirschhorn im Neckartal, zurückgehenden Lehensbesitz an der ehemaligen Lindenburg. An dieser Westgrenze des ehemaligen westlichen Hirschhorer Herrschaftswaldes Grenzstein mit „**GH**“ für Grevenhausen (Westseite) und „Hirschstange“ und „**BS**“ (und wohl versteckt im Grund „1775“) für Hirschhorn/Bistum Speyer (Ostseite).





119 Dreimarker

alter Grenzstein zwischen den Gemarkungen Gevenhausen, Lindenberg und Lobloch, das 1751 die Eigenständigkeit verlor und im Nachbarort Gimmeldingen aufging. Der Wald wurde Lindenberg zugesprochen. Der Loblochstein erinnert noch an den Loblocher Wald und das Dorf.



120



124



123



125

126 ehemalige Grenze





127 ehemalige Grenze

Die Fläche von etwa 1,2ha zwischen den Grenzsteinen 125, 126, 127, 101Q und 102 ging bei dem Bau der Kläranlage in Lambrecht als Ausgleich zu Lindenberg.



- **127** ist die Nummerierung
- **GH** steht für Grevenhausen das im Jahre 1839 zu Lambrecht kam
- Die **Hirschstange** steht für Hirschhorn-Lindenberg
- **BS** steht Hirschhorn/Bistum Speyer



Der Loogfels Nr. 102, auch Zeugenstein genannt, ist ein in der Denkmalliste des Landes Rheinland-Pfalz als Einzeldenkmal eingetragener Loogfels. Solche Felsen wurden mit Einkerbungen versehen, beispielsweise mit Wappen oder Piktogrammen, um eine Grenze zu bezeichnen.

Der Loogfels Nr. 102 liegt im Pfälzerwald, dort, wo die Gemarkungsgrenzen von Deidesheim, Lambrecht (Pfalz) und Lindenberg (Pfalz) zusammenlaufen, ca. 600 m nordwestlich des Lambrechter Stadtteils Karl-Rauch-Siedlung. Der Stein liegt auf einer Höhe von

445 m ü. NHN auf dem Kreuzberg, direkt neben alten Weg, der sich in einem schlechten Zustand befindet. Etwa 125 m weiter nordöstlich befindet sich ein weiterer Loogfels, der im Volksmund „Nonnenbrunz“ genannt wird

Der Loogfels wurde in einer Grenzbeschreibung des Jahres 1528 bereits erwähnt; damals gab es Streit zwischen Deidesheim und Grevenhausen (heute Teil von Lambrecht) wegen des Grenzverlaufs. Als Schlichter fungierten der Vogt von Lauterburg, Balthasar von Rosenberg,

sowie Hans von Wachenheim, genannt Bohell. Der Kreuzberg, auf dem der Stein liegt, hieß damals noch Schlangenberg.

Auf dem Stein sind folgende Zeichen eingelassen:

- **GH:** Das Kürzel steht für Grevenhausen
- **M CCCC XXVIII:** Die Jahreszahl 1528 in römischer Zahlschrift
- **1676 und 1764:** Hierbei handelt es sich um Jahreszahlen
- **102:** Eine Deidesheimer Grenzsteinnummer
- Das um einen kleinen Querbalken erweiterte Kreuz ist das Deidesheimer Waldloogzeichen
- **LL:** Ein Monogramm des Lambert Leidenheimer, Unterschultheiß in Deidesheim
- Die Hirschstange steht für Hirschhorn-Lindenberg



Der Loogfels Nr. 101, im Volksmund auch Nonnenbrunz genannt, ist ein in der Denkmalliste des Landes Rheinland-Pfalz als Einzeldenkmal eingetragener Loogfels. Solche Felsen wurden mit Einkerbungen versehen, beispielsweise mit Wappen oder Piktogrammen, um eine Grenze zu bezeichnen.

Der Grenzfels liegt im Pfälzerwald an der Gemarkungs-grenze zwischen Deidesheim und Lindenberg (Pfalz), ca. 600 m nordwestlich des Lambrechter Stadtteils Karl-Rauch-Siedlung. Der Stein ist auf einer Höhe von 443 m ü. NHN am oberen Ende des Dörrentals gelegen, etwas unterhalb eines alten Wegs, der sich in einem schlechten Zustand befindet. Etwa 125 m weiter südwestlich befindet sich ein weiterer Loogfels, mit der Nummer 102.

Der Dreimark-Loogfels Nr. 101 bezeichnete einst die Grenze zwischen Deidesheim, Grevenhausen, die zum Hochstift Speyer gehörten, sowie Lindenberg (Herrschaft Hirschhorn); die Grenze zwischen Lindenberg und Lambrecht, zu dem Grevenhausen mittlerweile gehört, verläuft heute dagegen ein wenig weiter westlich.

Der Loogfels wurde 1545 erstmals erwähnt, auf diesem sind folgende Zeichen eingelassen:

- Die Zahl **101** ist eine Deidesheimer Grenzsteinnummer
- Das um einen kleinen Querbalken erweiterte Kreuz ist das Deidesheimer Waldloogzeichen
- Das Kürzel „**GH**“ steht für Grevenhausen
- Die **Hirschstange** steht für Hirschhorn-Lindenberg
- Der Buchstabe „**Q**“ ist ein Nummerierungszeichen
- **AMEN** ist eine Endmarke
- **1818** ist eine Jahreszahl



100 P



99 O



98 N



97 M



96 L



95 K



94



93



92



91



90  
**Dreimarker**  
Deidesheim,  
Lindenbergl und  
Lobloch



89





88



87



86

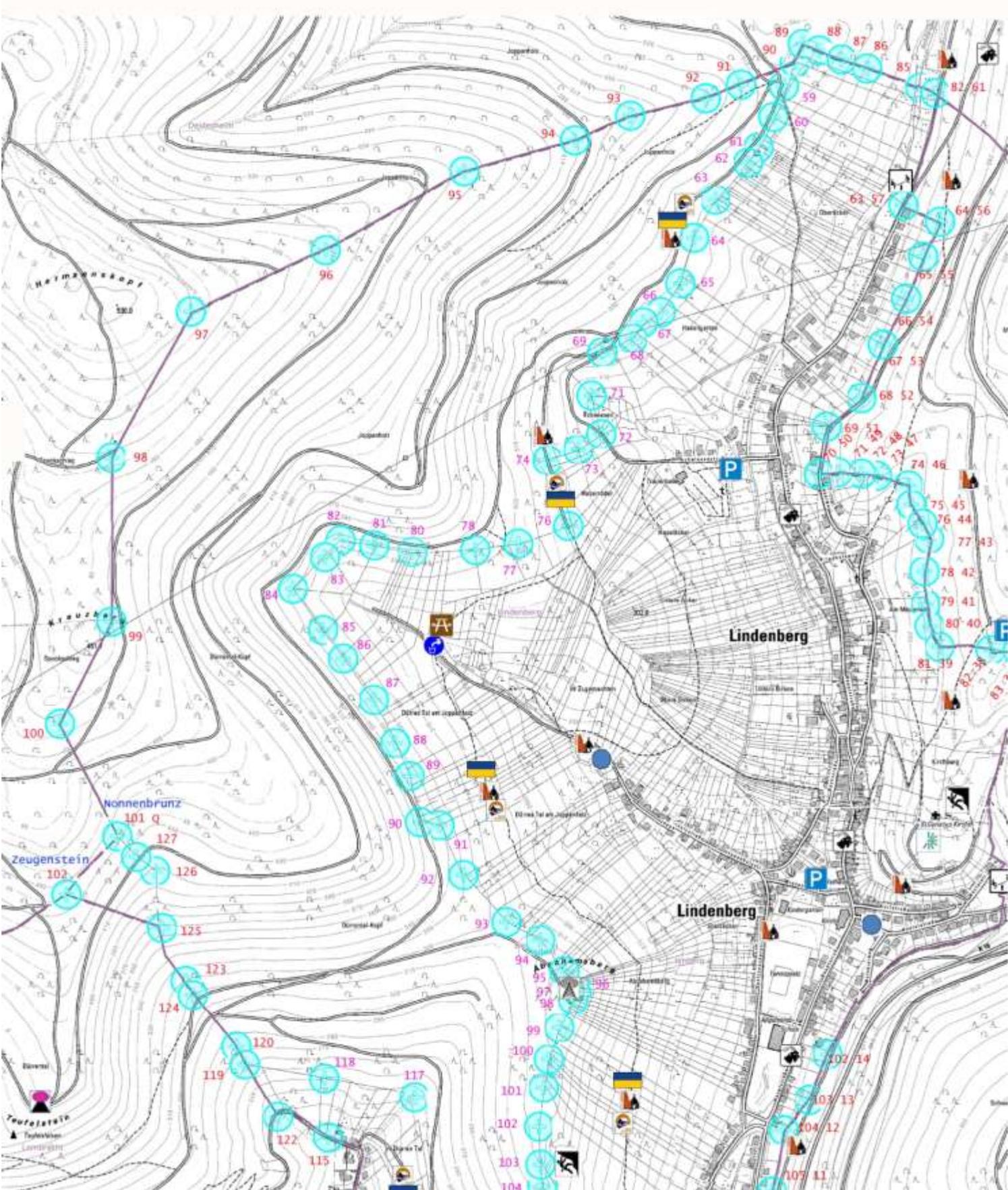


85



82 61 Dreimarker  
Deidesheim,  
Gimmeldingen und  
Lindenberg

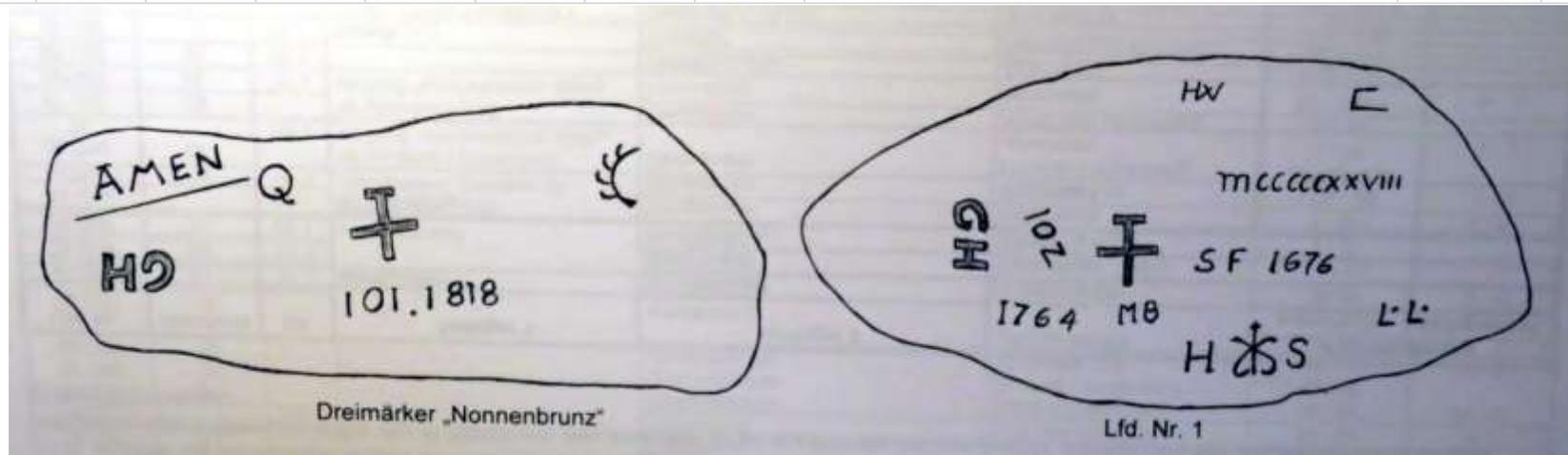
Vom Grenzstein 119 (Dreimarker Grevenhausen, Deidesheim und Lobloch) bis zum Grenzstein 90 ist der Grenzverlauf identisch mit dem Loblocher Wald.



Dörrental Kreuzberg Schlangenbachtal					
115	433659,5469786	204	im Dörrental nach den letzten Häusern am Wanderweg		
122	433578,5469817	219	im oberen Dörrental am Wanderweg		
119	433522,5469907	264	Dreimarker ehemals Grevenhausen Lobloch und Deidesheim		
120	433509,5469936	272	Dörrental hoch zum Kreuzberg		
124	433439,5470020	306	Dörrental hoch zum Kreuzberg		
123	433427,5470042	315	Dörrental hoch zum Kreuzberg		
125	433388,5470128	367	Dörrental hoch zum Kreuzberg		
102	433233,5470184	445	Loogfels 102 "Zeugenstein" erdverbundener Fels Dreimarker		
126	433378,5470221	407	ehemaliger Grenzverlauf		
127	433348,5470245	422	ehemaliger Grenzverlauf		
101Q	433316,5470279	443	Loogfels 101 "Nonnenbrunz" erdverbundener Fels ehemaliger Dreimarker		
100 P	433225,5470456	478	südlich vom Kreuzberg erdverbundener Fels		
99 O	433309,5470625	485	Gipfelbereich Kreuzberg erdverbundener Fels		
98 N	433310,5470894	499	zwischen Hermannskopf und Kreuzberg am Weg erdverbundener Fels		
97 M	433440,5471134	520	östlich vom Hermannskopf erdverbundener Fels		
96 L	433659,5471233	492	östlich vom Hermannskopf erdverbundener Fels		
95 K	433882,5471361	457	nordwestlich von Lindenberg hoch zum Hermannkopf erdverbundener Fels		
94	434063,5471412	401	nordwestlich von Lindenberg hoch zum Hermannkopf		
93	434151,5471452	372	nordwestlich von Lindenberg hoch zum Hermannkopf		
92	434276,5471482	340	nordwestlich von Lindenberg hoch zum Hermannkopf		
91	434333,5471503	317	nordwestlich von Lindenberg hoch zum Hermannkopf		
90	434421,5471540	301	nordwestlich von Lindenberg hoch zum Hermannkopf Dreimarker		
89	434434,5471569	300	nördlich von Lindenberg		
88	434459,5471558	297	nördlich von Lindenberg		
87	434496,5471544	282	nördlich von Lindenberg		
86	434539,5471528	265	nördlich von Lindenberg		
85	434624,5471501	235	nördlich von Lindenberg		
82 61	434651,5471488	237	nördlich von Lindenberg am Wanderweg Dreimarker		

Abschnitt 13		von Oberäcker Dreimarker bis Nonnenbrunz							Jahres- Zahl	Streckenverlauf, Erläuterungen, Hinweise	Streckenlänge in Meter		Meter über NN
Lfd Nr	Grenz- marken- art	für Deidesheim			für Lobloch / L.berg		L.brecht	einzel			gesamt		
		Siegel Symbol	Buch- stabe	Stein Nr.	Hirsch- Horn	Siegel BS	Siegel						
									HAW queren und im Steilhang direkt bergauf				
1	GS	Symbol		91				1818		150			
2	GS	Symbol		92				1818		60	210		
3	GS	Symbol	I ?	93				1818	BF I nicht gefunden (vermutlich in diesem Bereich)	70	280		
									HAW queren	80	360		
4	GS	Symbol		94				1818	liegt um oberhalb HAW	30	390		
5	BF	Symbol	K	95	Symbol				60m unterhalb HAW	160	550		
									HAW queren und leicht ansteigend Richtung Hermannskopf	60	610		
6	BF	Symbol	L	96	Symbol				links südlich der Grenzschnaise	170	780		
7	BFaW	Symbol	M	97	Symbol				Hermannskopf, rechts der Grenzschnaise	250	1030	530	
									links leicht bergab				
8	BF	Symbol	N	98	Symbol				bei der Trennung Grenzschnaide/alter Weg links halten	300	1330		
									HAW erreichen, nach etwa 50m rechts ab weglos leicht bergan				
9	BF	Symbol	O	99	Symbol				mächtige Felsplatte zwischen HAW und Strommast. Mast passieren und rechts (westl.) auf Tr weiter	280	1610		
10	BF	Symbol	P	100	Symbol				oberhalb HAW, 150m östlich der Fastnachterhütte, links bergab	200	1810		
									HAW u. tieferliegenden HAW jeweils im Bereich der Waldabtlg.	80	1890		
									Schilder Gimmeldingen V3Dürrental queren	40	1930		
									Ende Sackweg queren und noch etwa 20m bergab	150	2080		
11	BF	Symbol	Q	101	Symbol			1818	"Dreimarker" Nonnenbrunz mit Text "Amen"	20	2100	400	

Ernst Kimmel



Erika Kimmel

Abschnitt 13		von Nonnenbrunz bis Dreimarker im Dörrental										
Lfd Nr	Grenzmarkenart	für Deidesheim			für Lobloch / L.berg		L.brecht	Jahres-Zahl	Streckenverlauf, Erläuterungen, Hinweise	Streckenlänge in Meter		Meter über NN
		Siegel Symbol	Buchstabe	Stein Nr.	Hirsch-Horn	Siegel BS				Siegel	einzel	
	BF	Symbol			Symbol	BS	GH	1775	Nonnenbrunz			400
									in Falllinie bis Stein Nr. 119 (Dreimarker) abwärts			
1	GS			127	Symbol	BS	GH	1775		50		
									HAW queren	20	70	
2	GS			126	Symbol	BS	GH	1775 ?	AMEN?	40	110	
3	GS			125					keine weitere Kennzeichnung	110	220	
4	GS			124					nicht gefunden im Bereich HAW-Ende verschüttet?	50	270	
5	GS			123	Symbol	BS	GH	1775	darunter BF mit einfachem Grenzkreuz	70	340	
6	GS			124	Symbol	BS	GH	1775	liegt um Stein Nr. 124 doppelt vergeben	30	370	
	GS ?			122 ?								
									HAW queren	20	390	
7	GS ?			121 ?					nicht gefunden, beim HAW Ausbau verschüttet?			
									HAW queren	50	440	
8	GS			120	Symbol	BS	GH	1775	Dreimarker im Dörrental, auf dem Ostrand der Hohl	80	520	
9	GSaW			119	Symbol	BS	GH	1775	auf dem Ostrand der Hohl	80	600	220

Ernst Kimmel

GS            gesetzter Stein  
BF            Bodenfels / Loogstein  
GSaW        gesetzter Stein mit abknickendem Weiser  
HAW         Holzabfuhrweg  
KIK          kleines Kreuz  
Tr            Trampelpfad

# Schlangenbachtal - Ostseite Lindenberg - Nonnental



63 57



64 56



65 55





66 54



67 53



68 52



69 51





70 50



71 49



72 48

73 47





74 46



75 45



76 44

77 43





78 42



79 41



80 40





81 39



82 38



83 37



102 14





103 13



104 12



105 11  steht auf Privatgrund



66 124  
Der Grenzstein fällt aus der Reihe,  
die Nummerierung und die  
Zeichen sind in einer anderen  
Reihenfolge



106 10  steht auf Privatgrund





112



113



114



115



116



117



1  
3



2





161 1 189  
**Dreimarker**  
Gimmeldingen, Haardt  
und Lindenberg

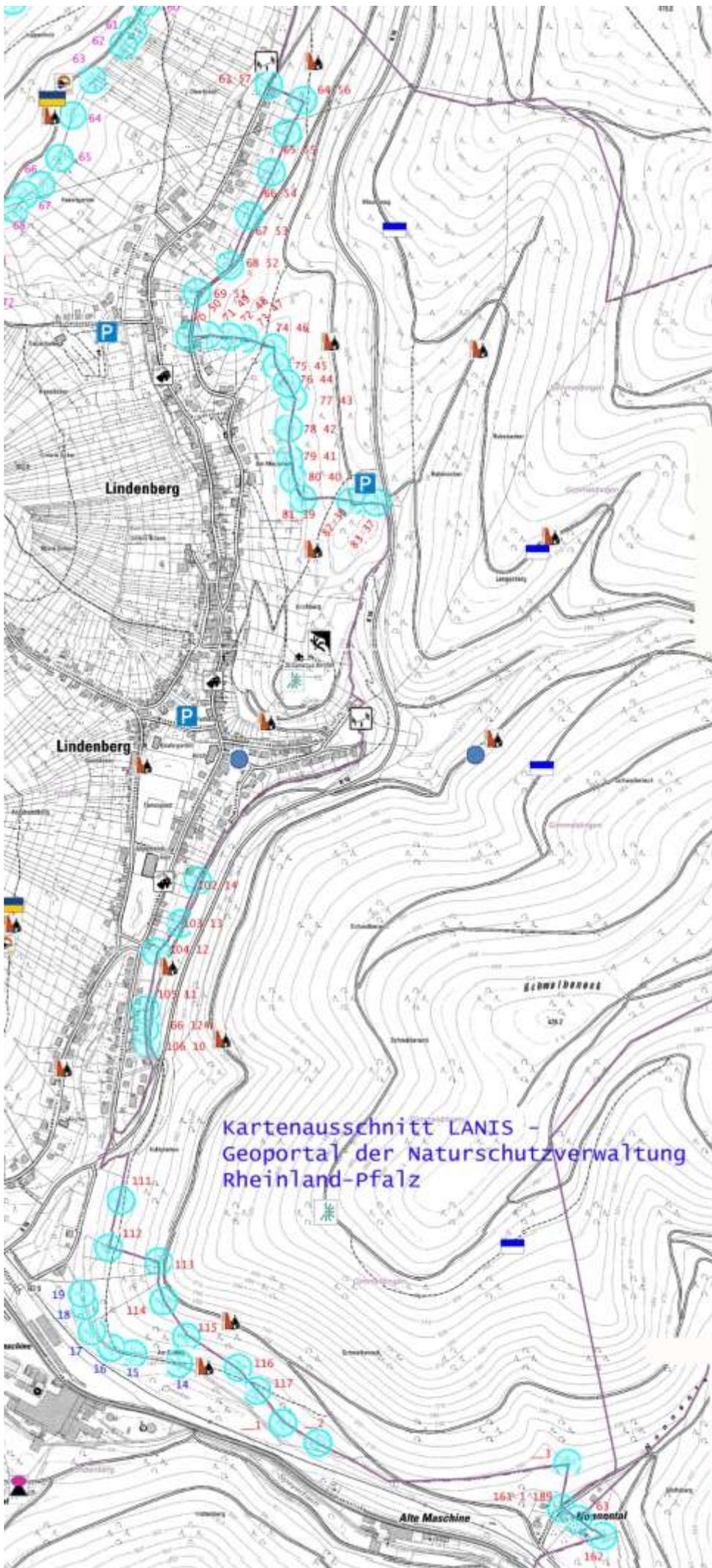


63 **Dreimarker** Lindenberg, Haardt und Neustadt



steht auf Privatgrund





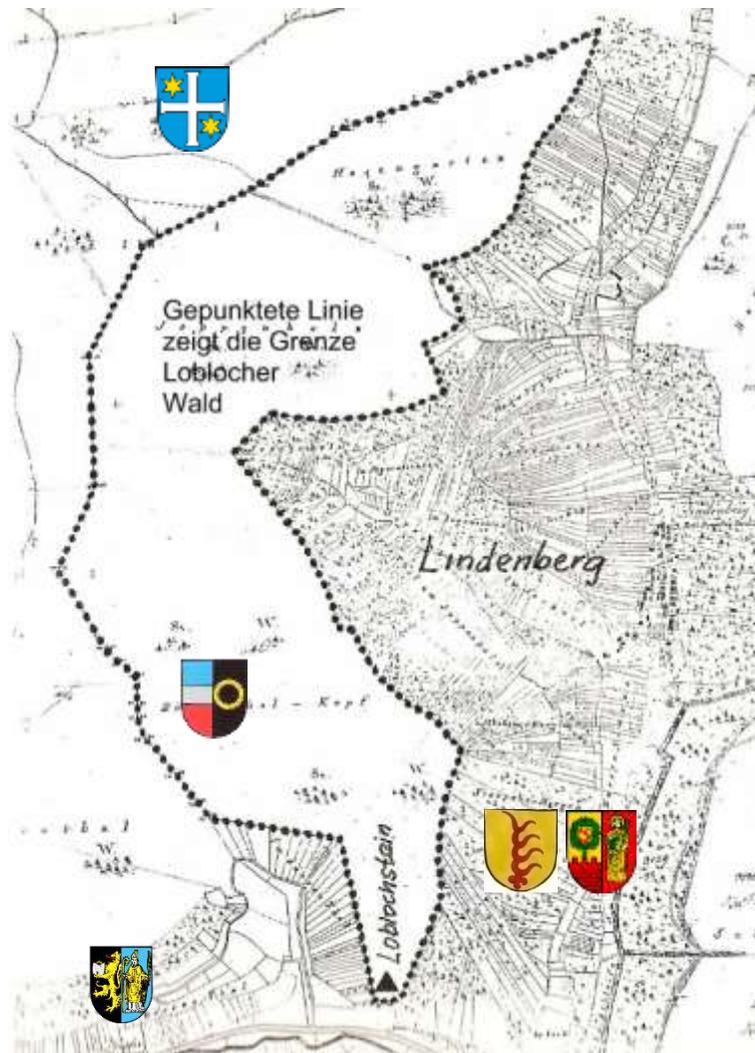
Kartenausschnitt LANIS -  
Geoportal der Naturschutzverwaltung  
Rheinland-Pfalz

Schlangenbachtal - östlich Lindenberg - Nonnental					
63 57	434597,5471306	235	am letzten Haus in der Hauptstraße <b>an der Straße</b>		
64 56	434655,5471280	261	östlich vom Waldspielplatz <b>am Pfad</b>		
65 55	434629,5471222	258	östlich der Grundstücke Hauptstraße <b>am Pfad</b>		
66 54	434601,5471153	253	östlich der Grundstücke Hauptstraße <b>am Pfad</b>		
67 53	434561,5471074	250	östlich der Grundstücke Hauptstraße <b>am Pfad</b>		
68 52	434528,5470990	257	Verlängerung des Maurerweg <b>am Weg</b>		
69 51	434473,5470945	248	<b>am Weg</b> der Verlängerung des Maurerweg		
70 50	434460,5470867	242	letztes Haus am Maurerweg <b>an der Straße</b>		
71 49	434491,5470868	254	oberhalb des letzten Hauses		
72 48	434530,5470866	271	nördlich vom alten Friedhof		
73 47	434553,5470863	275	nördlich vom alten Friedhof		
74 46	434605,5470847	257	nördlich vom alten Friedhof		
75 45	434611,5470816	263	nördlich vom alten Friedhof		
76 44	434625,5470792	266	nordöstlich vom alten Friedhof		
77 43	434639,5470760	270	nordöstlich vom alten Friedhof		
78 42	434632,5470710	268	östlich vom alten Friedhof		
79 41	434632,5470654	262	westlich vom Parkplatz		
80 40	434639,5470612	262	westlich vom Parkplatz		
81 39	434656,5470584	269	westlich vom Parkplatz		
82 38	434740,5470580	288	westlich vom Parkplatz		
83 37	434783,5470579	291	beim Parkplatz <b>am Wanderweg</b>		
102 14	434472,5469911	209	östlich über den Grundstücken <b>am Wanderweg</b>		
103 13	434436,5469829	207	östlich über den Grundstücken <b>am Wanderweg</b>		
104 12	434402,5469791	198	östlich über den Grundstücken <b>am Wanderweg</b>		
105 11	434383,5469691	197	östlich über den Grundstücken am Hühnerstall		 steht auf Privatgrund
66 124	434382,5469665	197	östlich über den Grundstücken <b>am Wanderweg</b>		
106 10	434385,5469638	196	östlich über den Grundstücken hinter Gartenzaun		 steht auf Privatgrund
111	434354,5469442	197	nördlich der Neue Maschine Kohlplatten <b>am Wanderweg</b>		
112	434317,5469282	204	nördlich der Neue Maschine Kohlplatten <b>am Wanderweg</b>		
113	434403,5469255	244	nordöstlich der Neue Maschine am Schlag		
114	434412,5469188	233	nordöstlich der Neue Maschine am Schlag		
115	434449,5469127	208	nordöstlich der Neue Maschine am Schlag		
116	434534,5469075	197	nordöstlich der Neue Maschine am Schlag		
117	434572,5469032	186	nordwestlich der alten Maschine etwa 10m unter Wanderweg		
__1	434621,5468972	178	nordwestlich der alten Maschine		
__2	434686,5468936	185	nordwestlich der alten Maschine		
__3	435114,5468905	199	nördlich vom Nonnental		
161 1 189	435102,5468826	174	nördlich vom Nonnental <b>am Weg Dreimarker</b>		
63	435131,5468807	172	im Nonnental zwischen den Häusern <b>Dreimarker</b>		 steht auf Privatgrund
162	435171,5468777	174	östlich vom Nonnental		

Abschnitt 06		Dreimarker nördlich von Lindenberg bis Neutal									
Lfd Nr	Grenzmarkenart	für NW-Gimmeldingen			für Lindenberg	Jahreszahl	Streckenverlauf, Erläuterungen, Hinweise	Streckenlänge in Meter		Meter über NN	
		Siegel	Stein Nr.	Rautenwappen mit Griff	Stein Nr.			einzel	gesamt		
	GS		61	Symbol	59 ?		Dreimarker im Tal nördlich von Lindenberg			210	
1	GS	G	62		58	1826	5m vor dem Spielplatz im stark verwilderten Grundstück fast im Boden				
2	GSaW	G	63	Symbol	57	1826	links (nördlich) vom Treppenaufgang zum Anwesen Hauptstr 252				
3	GSaW	G	64	Symbol	56	1826	am Secknerpfad oberhalb des Anwesens Hauptstr. 252				
4	GS	G	65	Symbol	55	1826	am Secknerpfad				
5	GS	G	66	Symbol	54	1826	am Secknerpfad				
6	GS	G	67	Symbol	53	1826	am Secknerpfad				
							HAW am Holzlagerplatz erreichen				
7	GS	G	68	Symbol	52	1775/1826	rechts am HAW (Holzeinzäunung)				
8	GS	G	69	Symbol	51	1826	rechts am Übergang Straße in HAW, etwa 20m vor einer Wasserfangrinne, Stein mit Hirschhorn				
9	GSaW	G	70	Symbol	50	1826	vor Anwesen Mauerweg 40. Weglos steil bergauf weiter				
10	GS	G	71	Symbol	49	1826					
11	GS	G	72	Symbol	48	1826					
12	GS	G	73	Symbol	47	1826	Richtung Senke weiter				
13	GS	G	74	Symbol	46	1826	bereits etwas oberhalb der Senke				
14	GSaW	G	75	Symbol	45	1826	im Querhang				
15	GS	G	76	Symbol	44	1826					
16	GSaW	G	77	Symbol	43	1826					
17	GS	G	78	Symbol	42	1826					
18	GSaW	G	79	Symbol	41	1826					
19	GSaW	G	80	Symbol	40	1826					
20	GSaW	G	81	Symbol	39	1826					
							Fußweg bei einer aufrecht stehende Steinplatte queren				
21	GS	G	82	Symbol	38 ?	1826	etwa 60m unterhalb (westlich) vom Parkplatz				
22	GS	G	83	Symbol		1826	Südl. vom Parkplatz kurz vor der Einfahrt zur Deponie			300	
23-25			84-86				3 Steine beim Bau der K16 untergegangen?				
							unterhalb der Deponie auf Sperling-Pfad wechseln				
26	GS	G	87	Symbol			30m oberhalb (nördl.) der Sperlingspfadverzweigung				

Abschnitt 06		Neutal bis Nonnental								
Lfd Nr	Grenzmarkenart	für NW-Gimmeldingen			für Lindenberg	Jahreszahl	Streckenverlauf, Erläuterungen, Hinweise	Streckenlänge in Meter		Meter über NN
		Siegel	Stein Nr.	Rautenwappen mit Griff	Stein Nr.			einzel	gesamt	
27	GS		88 ?				am Sperlingpfad des Grabenbeginns (oberhalb) steckt fast ganz im Boden			
28-40			89-101				13 Steine beim Bau der K16 untergegangen			
							MKW blauer Punkt queren und Holzschuppen passieren			
41	GS	G	102	Symbol		1826	5m unterhalb von HAW an der Einzäunung			
42	GS	G	103	Symbol		1826	5m unterhalb von HAW an der Einzäunung			
43	GSaW	G	104	Symbol		1826	30m unter HAW			
44	GS		105 ?				am Hühnerstall (Fast eingemauert)			
45	GS	G	106				steht unmittelbar hinter der Einzäunung (stabile Eisentür)			
46-49			107-110				4 Steine beim Bau der K16 untergegangen			
							K16 queren			
50	GS	G	111	Symbol		1826	10m unterhalb des Fußweges			200
51	GSaW	G	112	Symbol		1826	Direkt am Fußweg, Eckstein, nun bergauf			
52	GS	G	113	Symbol		1826	Weit oberhalb der Firma Knöckel & Schmidt in einer Linkskurve etwa 15m unter dem HAW (unterer Gerhard Pardall Weg). Ab hier identisch mit Grenze "Ausgesteinter Wald"			360
							rechts (östlich) weiter			
53	GS	G	114	Symbol		1826	etwa 30m unter dem HAW, kurz nach der Kurve			
							jetzt wieder abwärts den Hang queren			
54	GS	G	115	Symbol		1826				
55	GS	G	116	Symbol		1755/1826	CHR			
							Fußweg queren			
56	GSaW	G	117			1835	etwa 10m unterhalb des Fußweges			
							CHR 1755 etwa 80m östlich etwas tiefer			
							CHR 1755 100m östlich weiter			
57-66							10 Steine untergegangen Bahnlinie			
							CHR 1755 etwa 100m oberhalb der Bebauung			
67	GS	G	128	Symbol	2	1835	am Gartenzaun		3500	160
68		G	129	Symbol	1	1835	Dreimarker im Nonnental gegenüber Anwesen Kraft (Sandsteinhaus) Stein Nr. 116 bzw 161 für Haardt			

# Grenzsteine Loblocher Wald





59



60 keine Beschriftung und keine Weisung



61  
62





63



64



65

66





67



68



69





71



72



73

74





76



77

78





80



81



82 keine Beschriftung und keine Weisung

83





84



85



86



87





88



89



90



91





92



93



94

95





96



97



98



99





100



101



102



103 keine Beschriftung und keine Weisung





104



105



106



## Loblochstein



1. Stein Nr. **E5**
2. östlich vom Dörrental zwischen Lambrecht und Lindenberg über dem Lambrechter Weg am Heimatpfad
3. 433880,5469531                      192m 

Der Loblochstein ist eigentlich nur ein Denkmal-Postament. Er sollte ursprünglich noch einen Löwen tragen, der aber von der königlich bayrischen Regierung nicht genehmigt worden ist.

Die Südseite des Steines ist beschriftet mit

Seiner Majestät DEM KÖNIG LUDWIG VON BAIERN Pfalzgraf bei Rhein DEM GERECHTEN BEHARRLICHEN DIE Dankbare Gemeinde LOBLOCH MDCCCXLI.

Auch dieser Textfassung war ein Eingriff der königlichen Verwaltung voraus gegangen. Das vorgesehene „auf Seiner König Allerhöchst zu befehlen geruht“ musste weggelassen werden.

Die wie ein Riegel zwischen Gimmeldingen und Mußbach gelegene Orts- und Flurgemarkung Lobloch wird urkundlich erstmal 1217 erwähnt. Die Siedlungsspuren weisen aber, wie ein Mithralsheiligtum bezeugt, in die römische Zeit zurück. Lobloch war mit (z. B. 1584 28 geschätzte Einwohner) die kleinste und (lt. Sitzmann) zusammen mit St. Lambrecht die ärmste der 41 Gemeinden im kurpfälzischen Oberamtsbezirk Neustadt.

Für die Loblocher gab es zwar Weiderecht im Mußbacher und Holzleserechte („In Körben zu Tragen.“) im Gimmeldinger Wald, aber keinen vollwertigen Waldbesitz, wie er gerade für Weinbau treibende Gemeinden immer erforderlich war. Der Ort ist um 1750 auf 14-15 Familien (lt. Kimmel) in 23 Häusern abgesunken und in jenem Jahr auf Anordnung der kurfürstlichen Administration mit Gimmeldingen verschmolzen worden. Seit 1841 gibt es mit dem Loblochstein bei Lindenberg ein Kulturdenkmal, das ausdrücklich an diese ehemalige Zwerggemeinde erinnert.

Es hat deshalb vor Jahren Bestrebungen gegeben, ihn nach Gimmeldingen zu versetzen. Davon hat man vernünftiger Weise Abstand genommen. Denn: Dieses Dorfferne Denkmal kennzeichnet den südlichen Beginn des sich zwischen Lindenberg und dem Dörrental nach Norden ziehenden 96 Hektar großen ehe dem Loblocher Waldes.

(Verfasst von Karlheinz Himmler)

Die Geschichte des Loblochsteines geht auf die ehemals selbstständige Gemeinde Lobloch zurück. Deren erstmals 1712 urkundlich bezeugte Gemarkung lag eingekeilt zwischen den Nachbargemarkungen von Gimmeldingen und Mußbach. Nur ausgestattet mit einem Leserecht für loses Holz im Gimmeldinger sowie mit einem Weiderecht im Mußbacher Wald, hatte der Ort selbst keinen Zugriff auf vollwertigen eigenen Wald, was für die weinanbauende Gemeinde aber unentbehrlich war. Die trug zu zunehmender Verarmung bei, so dass Lobloch gegen 1750 zur ärmsten Gemeinde in Kurpfalz herabgesunken war.

Weshalb in Jahr 1750 der Kurfürst den Zusammenschluss mit der Gemeinde Gimmeldingen verordnete. Die dabei aufkommenden Hoffnungen Loblochs auf Besserung zerschlugen sich jedoch. Gimmeldingen verweigerte den Loblochern seinen Wald bezüglich stehenden Holzes wie ebenso, dass die Loblocher ihre Kinder in Gimmeldingen zur Schule schicken, noch dort ihre Toten beerdigen durften. So mussten die Loblocher für den Schulbesuch und Bestattungen auch weiterhin nach Mußbach ausweichen. Damit blieben die Loblocher Bürger zweiter Klasse, bis dann die Aussicht auf eigenen Waldbesitz ihren sozialen Aufstieg in die bürgerliche Gleichstellung einleiten sollte.

Im Zusammenspiel all ihres Muts und Danks großzügiger Spenden ergriffen die Loblocher 1840 die Gelegenheit dazu und erwarben einen in „allerhöchster Huld und Gnade“ von König Ludwig I. angebotenen Staatswaldstreifen. In dessen Ausdehnung von seiner südlichen Spitze, die etwa der Loblochstein markiert, bis zur Deidesheimer Grenze im Norden, im Westen zunächst an der Gemarkung des ehemaligen Grevenhausen (heute Lambrecht) entlang bis zum Loogfels „Nonnenbrunz“ und danach an der nach Norden ziehen Deidesheimer Grenze weiter und mit seiner Ostgrenze die Waldabteilungen „Dörrentaler Kopf“, „Joppenholt“ und „Hasengarten“ östlich tangierend, entsprach dieser von Lobloch erworbene Staatswaldstreifen exakt einem ehemaligen Besitz des Hirschhorner Adelsgeschlechts, als Teil dessen speyrischen Lehens an der ehemaligen Lindenburg.

Zum Gedenken an diesen Walderwerb ließen die Loblocher dann 1841 den sehenswerten Loblochstein setzen, versehen mit der Inschrift: Seiner Majestät DEM KÖNIG LUDWIG VON BAIERN Pfalzgraf bei Rhein DEM GERECHTEN BEHARRLICHEN DIE Dankbare Gemeinde LOBLOCH MDCCCXLI. Seine Majestät zählte dann auch zu ersten, welche dem Gedenkstein ihre Aufmerksamkeit schenkten, als ihn junge Loblocher bei einer Vorbeifahrt mit dem Sechsspänner auf der Landstraße anhielten und untertänigst und förmlichst darum ersuchten, worauf Durchlaucht erfreut geantwortet haben soll: „So, hab ihr ihn gesetzt!“.

Ursprünglich sollte ein „Löwe mit Kugel“ den Kopf des Loblochsteines bekrönen, was die bayrische Regierung ablehnte. So erhielt er einen geschwungenen Aufsatz auf einer 3,60m hohen und 1m breiten Stehle, was ihn als historisches Kleinod im Wald nicht minder sehenswert macht.

(Schild beim Loblochstein)



Wappen von Lobloch



107



108



117

118 keine Beschriftung





119  
ehemaliger Dreimarker  
zwischen  
Grevenhausen, Lindenberg  
und Lobloch

alte Loblocher Grenze					
59	434402,5471502	302	Ostkamm vom Hermannskopf <b>am Wanderweg</b> Bereich Oberäcker		
60	434387,5471451	296	Bereich Oberäcker <b>am Wanderweg</b>		
61	434364,5471406	297	beim Zugang zum Wasserhaus		
62	434345,5471376	296	Bereich Oberäcker		
63	434290,5471313	292	Bereich Oberäcker		
64	434254,5471248	289	Bereich Hasengarten		
65	434234,5471177	288	Bereich Hasengarten		
66	434204,5471133	285	Bereich Hasengarten		
67	434175,5471115	286	Bereich Hasengarten		
68	434158,5471089	285	Bereich Hasengarten		
69	434108,5471067	286	Bereich Eckwiesen südlich vom Strommast <b>am Wanderweg</b>		
70			Bereich Eckwiesen		
71	434090,5470994	260	Bereich Eckwiesen		
72	434106,5470931	259	Bereich Eckwiesen <b>am Weg</b>		
73	434068,5470906	273	Bereich Eckwiesen		
74	434019,5470888	295	Bereich Haberröder <b>am Wanderweg</b>		
75			Bereich Haberröder <b>am Wanderweg</b>		
76	434053,5470780	297	Bereich Haberröder <b>am Wanderweg</b>		
77	433970,5470754	316	Bereich Haberröder		
78	433900,5470742	329	Bereich Haberröder		
80	433795,5470740	339	Bereich Dürres Tal am Joppenholz <b>am Weg</b>		
81	433735,5470750	334	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		
82	433682,5470758	333	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		
83	433662,5470735	332	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		

84	433605,5470680	341	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		
85	433655,5470608	334	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		
86	433683,5470569	331	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		
87	433683,5470569	331	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		
88	433776,5470419	337	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		
89	433795,5470371	348	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		
90	433807,5470303	349	Bereich Dürres Tal am Joppenholz <b>am Weg</b>		
91	433838,5470297	337	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		
92	433880,5470213	327	Bereich Dürres Tal am Joppenholz		
93	433950,5470138	315	Bereich Abrahamsberg		
94	434004,5470109	323	Bereich Abrahamsberg		
95	434043,5470059	330	Bereich Abrahamsberg		
96	434060,5470036	332	Gipfel Abrahamsberg bei Sendemast		
97	434062,5470022	334	Gipfel Abrahamsberg bei Sendemast		
98	434059,5470012	333	Gipfel Abrahamsberg bei Sendemast		
99	434035,5469966	334	Bereich Abrahamsberg		
100	434018,5469912	330	Bereich Abrahamsberg		
101	434010,5469867	328	Bereich Gerbersberg		
102	434002,5469799	324	Bereich Gerbersberg über dem Steinbruch		
103	434005,5469743	319	Bereich Gerbersberg über dem Steinbruch		
104	434006,5469709	310	Bereich Gerbersberg über dem Steinbruch		
105	433979,5469649	272	Gerbersberg Südhang		
106	433943,5469573	225	Gerbersberg Südhang		
			Loblochstein		
107	433906,5469505	187	Gerbersberg Südhang <b>am Wanderweg</b> in der Nähe des Loblochsteines		
108	433858,5469510	179	östlich Haus Nr. 58 in der Lambrechter Straße in der Nähe des Loblochsteines		
117	433800,5469852	232	Bereich Im Dürren Tal		
118	433653,5469882	237	Bereich Im Dürren Tal		

Abschnitt 13		von Dreimarker im Dörrental bis Abrahamsberg										
Lfd Nr	Grenzmarkenart	für Deidesheim			für Lobloch / L.berg		L.brecht	Jahres-Zahl	Streckenverlauf, Erläuterungen, Hinweise	Streckenlänge in Meter		Meter über NN
		Siegel Symbol	Buchstabe	Stein Nr.	Hirsch-Horn	Siegel BS	Siegel			einzel	gesamt	
								halblinks weiter und Berghang etwa 150m oberhalb der Dörrentalsiedlung queren			220	
1	GS			118 ?				ohne Kennzeichnung				
								Einzäunung passieren				
2	GS			117				ohne Kennzeichnung im Bergeinschnitt oberhalb einer Wildschweinsuhle				
3	GS			116				ohne Kennzeichnung zwischen 2 HAW				
4	GS			115 ?				auf dem HAW (Böschung)				
								HAW talwärts queren				
5	GS			114 ?				etwa 15m unterhalb HAW am Jungwaldrand				
6	GS			113 ?				weitere 15m tiefer				
7	GS			112 ?				nochmals 15m tiefer				
8	GS			111 ?				Granitstein an der Fußwegkehre				
9	GS			110 ?				nicht gefunden				
10	GS			109 ?				an der Nordostecke Anwesen Baumann				
								Ifd Nr. 4 mit 10 (vermutlich Stein Nr. 115 mit 109) sind kleine kaum sichtbare gesetzte Steine ohne jegliche Kennzeichnung				
11	GS			108	Symbol	BS	1775	etwa 60m östlich von Anwesen Baumann Lambrechterstraße 58			190	
								Denkmal Ludwig I passieren				
12	GSaW			107	Symbol	BS	1775	knapp über dem Lambrechter Weg, hier links ab und bergauf				
								Beginn Steilhang bis Umsetzer				
								Fußpfad queren				
13	GS			106	Symbol	BS	1775					
14	GS			105	Symbol	BS	1775					
15	GS			104	Symbol	BS	1775	fast am Steilhangende				
16	GS			103 ?				ohne Kennzeichnung, bereits im flachen Bereich				
17	GS			102	Symbol	BS	1775					
18	GS			101	Symbol	BS	1775					
19	GS			100	Symbol	BS	1775					
20	GS			99	Symbol	BS	1775					
								kurz vor dem Umsetzer Wendehammer queren				
21	GS			98	Symbol	BS	1775	unmittelbar beim Umsetzer				

Abschnitt 13		vom Abrahamsberg bis Eckwiesen										
Lfd Nr	Grenz- marken- art	für Deidesheim			für Lobloch / L.berg		L.brecht	Jahres- Zahl	Streckenverlauf, Erläuterungen, Hinweise	Streckenlänge in Meter		Meter über NN
		Siegel Symbol	Buch- stabe	Stein Nr.	Hirsch- Horn	Siegel BS	Siegel			einzel	gesamt	
22	GS			97	Symbol	BS		1775	unmittelbar beim Umsetzer			300
23	GS			96	Symbol	BS		1775				
24	GS			95	Symbol	BS		1775				
25	GS			94	Symbol	BS		1775				
26	GS			93	Symbol	BS		1775				
27	GS			92	Symbol	BS		1775				
28	GSaW			91	Symbol	BS		1775	halblinks aufwärts Richtung HAW weiter			
29	GSaW			90	Symbol	BS		1775	5m unterhalb HAW, halbrechts bergab weiter			310
30	GS			89	Symbol	BS		1775	etwa 60m unterhalb HAW			
31	GS			88	Symbol	BS		1775	etwa 80m unterhalb HAW			
32	GS			87	Symbol	BS		1775	etwa 100m unterhalb HAW			
33	GS			86	Symbol	BS		1775	etwa 100m unterhalb HAW			
34	GS			85	Symbol	BS		1775	etwa 100m unterhalb HAW			
35	GSaW			84	Symbol	BS		1775	etwa 70m unterhalb HAW im Bergeinschnitt			
36	GS			83	Symbol	BS		1775	etwa 50m unterhalb HAW 10m über einer Quelle			
37	GS			82 ?					ohne Kennzeichnung, etwa 40m unterhalb HAW (Wegbiegung)			
38	GS			81	Symbol	BS		1775	etwa 20m unterhalb HAW			
39	GS			80	Symbol	BS		1775	etwa 15m unterhalb HAW			
40	GS			79	Symbol	BS		1775	direkt unter HAW, steckt bergseits im Boden			
									HAW nach rechts verlassen und auf Grenzschneise wechseln			
41	GS			78	Symbol	BS		1775	kurz unterhalb HAW			
									Pfad queren			
42	GS			77	Symbol	BS		1775				
									HAW erreichen			
43	GS			76	Symbol	BS		1775	auf HAW links weiter			
44	GS			75	Symbol	BS		1775	abgebrochen, liegt talseitig an der HAW Böschung			
45	GS			74	Symbol	BS		1775	steckt talseitig im Boden am HAW. Nun HAW verlassen und bergab weiter			
46	GS			73	Symbol	BS		1775				
									HAW erreichen			
47	GS			72	Symbol	BS		1775	am HAW			
									HAW queren und halblinks in Senke weiter			
48	GS			71	Symbol	BS		1775	in der Senke nun direkt bergauf			240
									HAW queren und den höheren HAW erreichen			
49	GS			70	Symbol	BS		1775	steht schräg an der HAW Böschung (talseitig)			

Abschnitt 13		von Eckwiesen bis Oberäcker zum Dreimarker Deidesheim, Lobloch und Lindenberg										
Lfd Nr	Grenzmarkenart	für Deidesheim			für Lobloch / L.berg		L.brecht	Jahres-Zahl	Streckenverlauf, Erläuterungen, Hinweise	Streckenlänge in Meter		Meter über NN
		Siegel Symbol	Buchstabe	Stein Nr.	Hirsch-Horn	Siegel BS	Siegel			einzel	gesamt	
									auf HAW rechts leicht abwärts weiter			
									HAW Mündung erreichen, links weiter			
50	GS			69	Symbol	BS		1775	fast am HAW unterhalb, nähe Strommast			280
51	GS			68	Symbol	BS		1775	etwa 20-30m unterhalb HAW			
52	GS			67	Symbol	BS		1775	etwa 20-30m unterhalb HAW			
53	GS			66	Symbol	BS		1775	etwa 20-30m unterhalb HAW			
54	GS			65	Symbol	BS		1775	etwa 20-30m unterhalb HAW			
55	GS			64	Symbol	BS		1775	etwa 20-30m unterhalb HAW			
56	GS			63	Symbol	BS		1775	etwa 20-30m unterhalb HAW			
57	GS			62	Symbol	BS		1775	etwa 20-30m unterhalb HAW			
	BF								ohne Kennzeichnung mit kleinem Grenzkreuz			
									Wasserbehälter (Oberhalb) passieren			
58	GS			61	Symbol	BS		1775				
59	GS			60 ?					ohne Kennzeichnung, 15m unterhalb HAW Nähe Entwässerungsrohr			
60	GS			59	Symbol	BS		1775	15m unterhalb HAW			
61	GS								ohne Kennzeichnung zwischen Stein Nr.59 und Dreimarker		4000	300

Ernst Kimmel



*Gesetzter Grenzstein*

- **BS** steht für Bistum Speyer
- **Hirschgeweihstange, -gabel** steht für Lindenberg
- **1775** Jahreszahl



*Gesetzter Grenzstein*

- **GH** steht für Grevenhausen
- 1839 schlossen sich die Gemeinden Grevenhausen und St. Lambrecht zusammen dem heutigen Lambrecht



*Bodenfels*

- **98.** steht für die Nummerierung von Deidesheim
- das **große Kreuz mit erweitertem Querbalken** steht für den Speyerer Bischof, der früher der Landesherr von Deidesheim und Forst war
- **N** steht für Nummerierung
- **Hirschgeweihstange, -gabel** steht für Lindenberg



*Gesetzter Grenzstein*

- **CHR** steht für Churpfälzisches Holz Recht (ausgesteinter Wald)
- **1755** ist die Jahreszahl der Grenzsteinsetzung
- **130** ist die Nummerierung
- Das um einen kleinen Querbalken erweiterte Kreuz ist das Deidesheimer Waldloogzeichen



*Bodenfels*

- Das **N** und das **Kreuz** stehen für Neustadt
- Das um einen kleinen Querbalken erweiterte Kreuz ist das Deidesheimer Waldloogzeichen
- Das **O** ist ein Nummerierungsbuchstabe



*Gesetzter Grenzstein*

- **LB** steht für Lambrecht
- Kurpfälzische Raute oder Spitzweck oder Kapuzinersandale oder Nonnenloog



*Gesetzter Grenzstein*

- **G** steht für Gimmeldingen
- **1826** Jahreszahl
- **No 26** Nummerierung für Gimmeldingen
- **Rautenschild** der wittelsbachischen Pfalzgrafen bzw. Kurpfälzisches **Rautenwappen** bis 1826 ohne Griff, danach mit Griff



*Bodenfels*

- **No 59** Nummerierung für Gimmeldingen
- **Rautenschild** der wittelsbachischen Pfalzgrafen bzw. Kurpfälzisches **Rautenwappen** bis 1826 ohne Griff, danach mit Griff
- **82** Nummerierung von Deidesheim
- Das um einen kleinen Querbalken erweiterte Kreuz ist das Deidesheimer Waldloogzeichen

## **Zum „ausgesteinten Wald“**

Deidesheim ist aus einem Königshof in Niederkirchen, dem früheren Niederdeidesheim, hervorgegangen. Es hatte im frühen Mittelalter einen sehr großen Waldbesitz, der sich vom Forster Steinbruch im Norden bis zum Iptestal, das Speyerbachtal bis Frankeneck und vom Nonnental bis ins Neidenfelser Zwerlental und den Stoppelkopf erstreckte.

Bereits 977 ging auf Grund einer Schenkung des Salierherzogs Otto von Worms ein Teilstück an das Benediktiner Kloster St. Lambrecht.

Im Jahre 1755 musste dann Deidesheim vor allem zur Ablösung uralter Beholzigungs- und Weiderechte weitere 929 Morgen (232ha) unter Eigentumsvorbehalt zur ausschließlichen Holznutzung an Kurpfalz abtreten.

Das vertraglich eingeräumte Holzgewinnungsrecht sollte zwar den bisherigen Nutznießern Gimmeldingen und Haardt zustehen, wurde jedoch tatsächlich von Kurpfalz in Anspruch genommen.

Es blieben laut Vereinbarung

Grund und Boden einschließlich dem Recht auf Bodennutzung (Sand-, Steingewinnung u. ä.) gemarkungsgemäß weiterhin bei Deidesheim und das Jagdrecht nach wie vor beim bischöflichen Landesherrn.

Dieser Waldbereich wurde besonders ausgesteint und erhielt die Bezeichnung „Ausgesteinter Wald“.

Sämtliche Grenzsteine wurden mit **CHR**

Churpfälzisches **Holz** **Recht**

dem Deidesheimer Waldloogzeichen = ausgeprägtes Kreuz mit verdicktem Fuß und der Jahreszahl 1755 gekennzeichnet.

Es handelt sich zum einen um das südlich des Speyerbaches im Bereich Stenzelberg gelegene Krankental (Angrenzer Neustadt und Lambrecht) und zum anderen um die nördlich des Speyerbaches und westlich des Nonnental/Weinbiet liegenden Waldungen um das Schwalbeneck bis zum Hinteren Langenberg.

Der nördliche Teil des „Ausgesteinten Waldes“ grenzte im Osten an den Wolfsberger und an den Gimmeldinger/Haardter Wald (2. Hartgeraide) und im Westen an die ehemaligen bischöflichen Herrschaftswaldungen/Ritter von Hirschhorn bei Lindenberg. Am Hinteren Langenberg wurde der abgetretene Wald (Deidesheim Nr. 52-76, Gimmeldingen Nr. 29-53). König Ludwig I von Bayern schenkte am 20. Juni 1823 aus königlicher Gnade den beiden Gemeinden Gimmeldingen und Haardt das gemeinsame Holzrecht. Bei der Teilung der 2. Hartgeraide 1824 bzw. endgültig 1835 erhielt Haardt den südlichen Teil (Krankental) vollständig und einen Zwickel im Nonnental. Alles übrige kam an Gimmeldingen.

Der jetzige südliche Teil ging später an Lindenberg.

Die nordwestlich des „Ausgesteinten Waldes“ gelegenen ehemals hochfürstlich-speyerischen Herrschaftswaldungen, Abteilungen Rübenacker, Mauerweg und Kohlplatten gingen in den 1920 Jahren durch Kauf vom Bayrischen Staat an die Gemeinde Gimmeldingen über.

## Alte Flur-Grenze



14



15



16



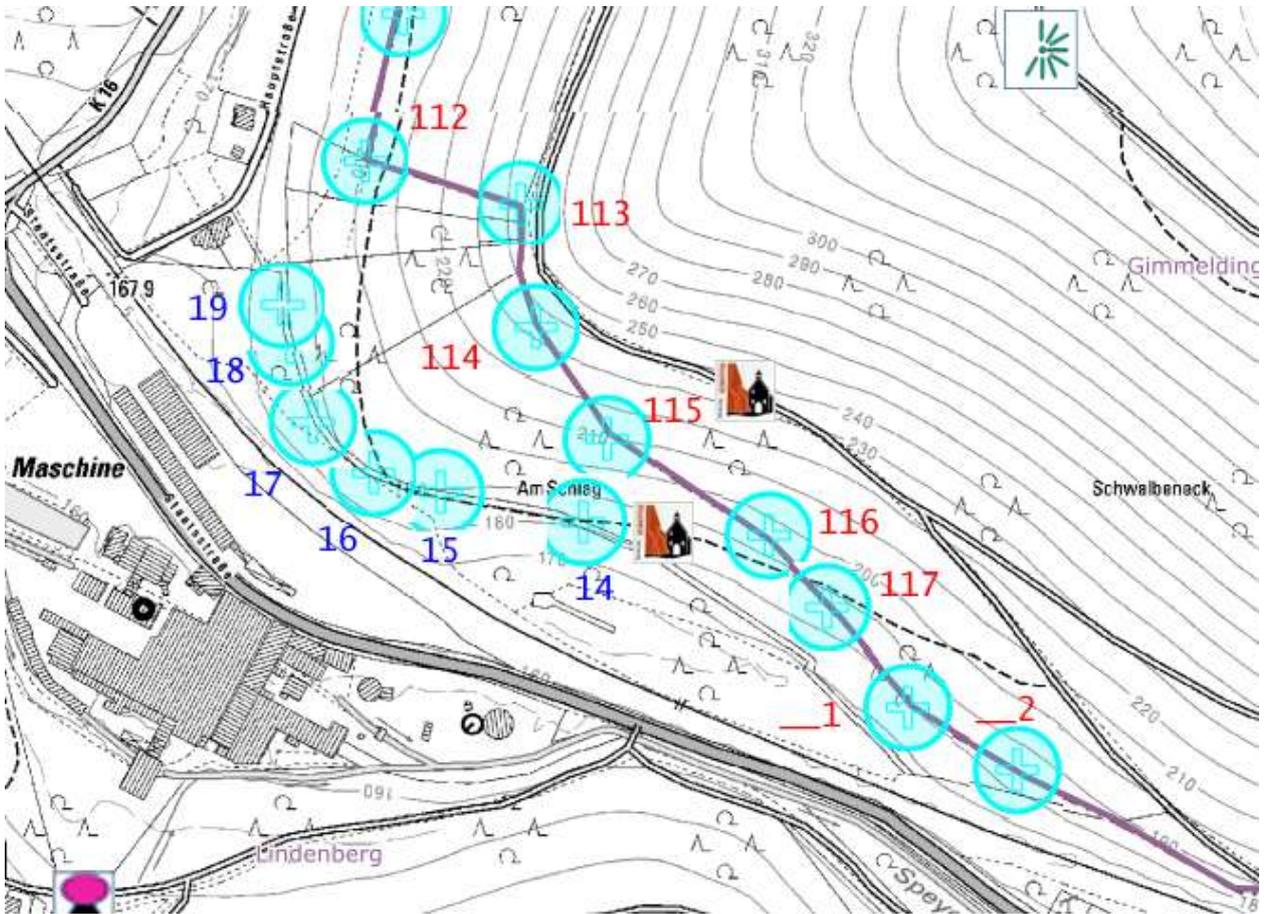
17



18



19



<b>Alte Flur-Grenze</b>					
14	434439,5469078	179	nordöstlich der Neue Maschine am Schlag <b>am Wanderweg</b>		
15	434358,5469096	190	nordöstlich der Neue Maschine am Schlag <b>am Wanderweg</b>		
16	434322,5469107	191	nordöstlich der Neue Maschine am Schlag <b>am Wanderweg</b>		
17	434288,5469135	188	nordöstlich der Neue Maschine am Schlag		
18	434274,5469178	184	nordöstlich der Neue Maschine am Schlag		
19	434272,5469199	184	nordöstlich der Neue Maschine am Schlag		